



Gastkommentar

VON HERBERT SIEGHARTSLEITNER
LANDESJÄGERMEISTER

Frühlingshoffnung

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, dieser bekannten Zeile eines Gedichts von Hermann Hesse kommt im heurigen Frühling eine besondere Aktualität zu. Blumen blühen auf, Sträucher und Bäume erwachen zu neuem Leben, Vogelgezwitscher und Blütenduft, es blüht und grünt ringsum.

Grün steht wie keine andere Farbe auch für Hoffnung, im Frühjahr 2020 noch einmal verstärkt. Das Grau der Corona-Quarantäne wird aufgehellt, negative Gedanken werden abgebaut, die Zuversicht steigt. Die Welt ist leiser geworden in diesen Tagen, die Kostbarkeiten und Schönheiten unserer Natur werden so wieder intensiver spürbar und hörbar. Die Dankbarkeit, dass es unsere schöne heimische Landschaft gibt, wird größer, eine Landschaft, die die oberösterreichische Jägerschaft mit großem Engagement schützt und zu erhalten trachtet. Sich vom schnell aufsteigenden Flug der Ringeltaube in Gedanken mittragen lassen, frei werden im Kopf und entspannter, wieder bemerken, was wirklich zählt auf dieser Welt und zwischen den Menschen.

Ich wünsche mir, dass diese Wertschätzung unserer schönen Heimat auch nach der Corona-Zeit bleibt.

Auf der Website
www.fragen-zur-jagd.at eröffnet
der OÖ. Landesjagdverband
interessante Einblicke in die Welt der
Jägerinnen und Jäger sowie unsere
heimischen Lebensräume und Wildtiere.

Die Ringeltaube – Frühlingsbote in Land und Stadt

Weidmannsheil

Natur | Wildtiere | Umwelt

Eine VOLKSBLATT-Serie in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband



Leicht pfeifend-rauschende Flügelschläge, auf jeder Halsseite ein weißer Fleck, am Vorderrand der Flügel ein weißer Streifen, Flügelspannweite bis knapp 80 cm, Flughöhe bis auf 3.000 Meter. Taube ist nicht gleich Taube, die Ringeltaube schon gar nicht. Sie ist eine von über 300 Taubenarten weltweit und die größte Taubenart Mitteleuropas. Die Ringeltaube ist auch keine Stadtaube, sondern gehört zur Spezies der Wildtauben.

An Wildtauben gibt es in Oberösterreich noch drei andere Arten: die Hohltaube, die Türkentaube und die Tureltaube. Und ja, die gibt es tatsächlich. „Die Ringeltaube ist sowohl Standvogel, überwintert also vor Ort, als auch Zugvogel. Macht also das, wovon Oberösterreicher gelegentlich in der grauen Winterzeit träumen, „Urlaub“ in den sonnigeren Gefilden des Mittelmeerraums“, so Wildbiologe Mag. Christopher

Böck. Ringeltauben kommen praktisch überall in Europa vor, auch hinein bis nach Sibirien und Nordafrika. Seit einigen Wochen sind sie wieder in unsere Heimat zurückgekommen, haben Balzzeit und brüten den Nachwuchs aus. Zwei bis dreimal übrigens pro Jahr. Und sie sind Gott sei Dank nicht vom Aussterben betroffen, in Europa wird ihr Bestand auf 18 bis 34 Millionen Stück geschätzt! Böck weiter: „Die Ringeltaube als Wildtaube war bei uns ursprünglich ein scheuer Vogel, „wohnhaft“ in kleinen Wäldern, an Waldrandgebieten, in Alleen, alles vor allem in der Nähe von Äckern. Dort finden sie reichlich pflanzliche Nahrung vor, von der sie sich hauptsächlich ernähren. Insekten und Regenwürmer spielen in ihrem Fressverhalten eine geringe Rolle.“ Und sie wohnen auch heute noch vor allem am Land.

In den letzten Jahren sind Ringeltauben aber verstärkt

wie manche andere „Landbewohner“ auch in die Städte übersiedelt, Kulturfolger heißen sie deshalb im Fachjargon. Und sie finden in den Städten ebenfalls ein reichhaltiges Speiseangebot und sogar manches Neue vor. Ihr lautes Kuru Kuru ist weithin vernehmbar.

Bejagt werden Ringeltauben in Oberösterreich von September bis Jänner. Ihr Fleisch, vor allem das zarte und schmackhafte Brüstchen, ist eine wahre Delikatesse, in einigen Ländern viel mehr geschätzt als kulinarischer Leckerbissen als bei uns. Ringeltaubenfleisch ist ein Wildbret von höchster Güte, regional, sehr cholesterin- und fettarm. Das Fleisch der Ringeltaube ist sogar als Diätkost geeignet, die Suppe hilft durch bestimmte Eiweiß- und Zinkgehalte gut gegen Erkältung, Husten und Schnupfen. Soul Food eben. Save the Date, merken Sie also schon jetzt vor: Im kommenden Herbst einen Jäger kontaktieren und es einmal mit Ringeltaubenbrüstchen im Speckmantel versuchen. Ein Genuss, den man sich nicht entgehen lassen sollte.



In den letzten Jahren sind Ringeltauben verstärkt wie manche andere „Landbewohner“ auch in die Städte übersiedelt, sogenannte Kulturfolger, wo sie in Gärten oder Parks genügend „natürliche“ Nahrung finden. Mit den Stadtauben haben sie aber nichts zu tun.

Foto: N. Mayr

Volkstakt 21.4.2020

Landesjägerpfarrer Scheinecker gestorben



Foto: Stift St. Florian/Pedagrafie

HERZOGSDORF – Der vielen auch als Landesjägerpfarrer bekannte Hermann Scheinecker (Bild) ist gestern in Rohrbach im Alter von 73 Jahren gestorben. Der gebürtige Florianer absolvierte das Stiftsgymnasium in Wilhering und trat danach in das Stift St. Florian ein. Seit 1972 war er Pfarrer in Herzogsdorf und St. Gotthard und hat sich dort um die Anliegen seiner Mitmenschen gekümmert. Beliebt war er aufgrund seiner geselligen Art, so galt er auch als passionierter Tarockspieler. Überregionale Bekanntheit erlangte Scheinecker als Landesjägerpfarrer. Das Amt hatte er seit den 1970er-Jahren inne. 2003 wurde ihm das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich verliehen.